

Postnina plačana v gotovini



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4. Telefonen 24

Bezugspreise:

Abholen, monatlich	Din 20-
Zustellen	21-
Durch Post	20-
Ausland, monatlich	30-
Einzelnummer	Din 1 bis 2-

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Inseratensatzung in Maribor bei der Administration der Zeitung; Jurčičeva ulica 4, in Lubiana bei Roma Company, in Zagreb bei Ilovec, in Wien bei allen Buchhandlungen.

Nr. 268.

Maribor, Freitag, den 25. November 1927

67. Jahrg.

Der unglatte Außenminister

Maribor, 24. November.

Der Minister des Äußern hat in seiner gestrigen Beantwortung der Interpellation Pribičević die Mandatierkunst des geborenen Diplomaten meisterhaft zur Schau gebracht. Er hätte sich sein Exposé auch ruhig ersparen können, da er darin nichts mehr gesagt hat, als in der breiten Öffentlichkeit ohnehin schon bekannt ist. Es ist wenig, wenn der Minister erklärt, Jugoslawien werde eine Politik der Konsolidierung des Friedens und der internationalen Rechtsordnung auf Grund der Friedensverträge und des Genfer Paktes betreiben. Liegt denn in diesen Worten nicht etwa ein Quentchen von einer Unlogik, die sich vor einem parlamentarischen Forum gar nicht verteidigen läßt? Wenn wir nicht irren, so sieht der Genfer Pakt die Modalitäten zur Abänderung der Verträge vor, falls dieselben den Frieden irgendwo gefährden sollten. Zudem man aber sagt, die Verträge seien ein „Noli me tangere“, ist der Hinweis auf den Genfer Pakt bereits hinfällig. Man wird aber aus den Papiervaltigkeiten dieser Diplomatenbrache einmal doch herauskommen müssen.

Dr. Marinković hat der Kleinen Entente ein kleines Kompliment, dem Königreich Italien aber ein größeres gemacht, während das ganz große dem neuesten Bundesgenossen Frankreich gewidmet war. Er konstatiert, daß die Politik Italiens nirgends feindselig gegen Jugoslawien gerichtet gewesen sei, er könne auch nicht der Behauptung zustimmen, daß Italien in Ungarn und Bulgarien eine *Janepolitik* betrieben hätte. Er streifte Griechenland, Albanien und Bulgarien, ohne etwas Neues gesagt zu haben. Er wünscht den Frieden. Es genügt ihm und auch uns. Wir haben keine Ursache, sagte er, beunruhigt oder unzufrieden zu sein. . . . Es wäre eine korrekte, sauberlich niedergeschriebene Rede, die ja keinen Miston zu verraten hatte. Wir freuen uns — das ist die Quintessenz dieses Exposés — unser außenpolitischen Situation.

Die Skupština hätte so gerne aus dem Munde des verantwortlichen Ministers erfahren, warum der Plan eines *Balkan-Soerens*, den der Minister seinerzeit so mit Liebe hegte, fallen gelassen wurde und wie man sich den Hinweis auf das Nichtaktuelle dieser Frage auszulegen habe. Wieder einmal hat es sich gezeigt, daß der Außenminister wirkliche Informationen nur vor einem Auswärtigen Ausschuss geben kann, nicht aber vor dem Plenum des Parlaments. Exposés aber, die nichts zu erklären vermögen, werden von der Auslandspresse entweder falsch interpretiert oder aber als Schwächebekenntnisse verschrien. Man kann nicht mit der Opposition mitbrüllen, die, an der Regierung angelangt, ebenso vorichtig über Anfragen sprechen möchte, man kann aber recht und billig verlangen, daß die verantwortlichen Genfer der Außenpolitik die Ideen ihres Systems nicht wie Kerzenflammen hinter der geschützten Hand vor dem frischen Aufzug der Kritik verborgen. Der Außenminister hat wohl schöne Worte für eine Politik des europäischen Friedens gefunden, aber die in der jugoslawischen Politik vorbereiteten Unterlagen für eine solche Politik müssen von den Maß-

Jonel Brătianu — Rumäniens größter Staatsmann — gestorben

Die Folgen einer Operation oder Vergiftung?

o. B e o g r a d, 24. November. Heute vormittags traf die Nachricht aus Bukarest ein, daß der Ministerpräsident Jonel Brătianu heute um 4 Uhr 15 Minuten früh gestorben ist. Brătianu laborierte schon längere Zeit an einem Halsleiden, welches sich in letzter Zeit derart verschlechterte, daß eine Operation vorgenommen werden mußte, die auch den Tag nachmittags vorgenommen wurde. Der Zustand des Ministerpräsidenten verschlechterte sich nach erfolgter Operation. Brătianu ist heute früh der Krankheit erlegen.



o. B e o g r a d, 24. November. Trotzdem die offiziellen Nachrichten über den Tod Brătianus den Hinweis auf die Operation enthalten, erhält sich in hiesigen diplomatischen Kreisen hartnäckig die Version, wonach der rumänische Ministerpräsident *vergiftet* worden wäre. Man rechnet im allgemeinen mit großen innerpolitischen Umwälzungen in Rumänien. Die Carlisten hoffen, nach dem Tode ihres größten und mächtigsten Gegners auf die Rückkehr Carol's und auf die endgültige Regelung der dynastischen Frage in Rumänien.

Jonel Brătianu wurde am 20. August 1864 als Sohn des bekannten rumänischen Staatsmannes Ioan Brătianu auf dem väterlichen Besitztum Florița geboren. Ioan Brătianu, der Vater, war bekanntlich das Haupt der liberalen Partei und wurde 1888 sogar zur Kabinettsbildung berufen. Der Sohn Jonel studierte in Paris Ingenieurwissenschaften und trat später als Ingenieur beim Bau der rumänischen Staatsbahnen in den technischen Dienst. 1895 wurde Jonel Brătianu zum ersten Male in die Kammer gewählt, 1897 wurde er bereits zum Minister des Innern ernannt, 1910 übernahm er die Leitung der liberalen Partei und wurde gleichzeitig mit der Kabinettsbildung be-

traut. 1913 war es Brătianu vergönnt, von Bulgarien die Dobrußja zu erwerben. Beim Ausbruch des Weltkrieges setzte Brătianu im Gegensatz zum König Carol die Neutralitätserklärung Rumäniens durch und hielt die auf diese Weise erzwungene Haltung Rumäniens bis zum 27. August 1916 bei, als Rumänien in den Krieg eintrat. Der Friede von Bukarest vom 7. Mai 1917 trägt die Unterschrift Brătianus. Unter Jonel Brătianu hatte Rumänien die größten Gebietsvergrößerungen in seiner Geschichte zu verzeichnen: er erwarb die Bukowina, ganz Siebenbürgen, einen Teil des Banats und Bessarabien. Als es Brătianu auf der Pariser Konferenz nicht gelingen wollte, die rumänischen Ansprüche auf das ganze (heute auch jugoslawische) Banat durchzusetzen, verweigerte er die Unterschrift unter dem Friedensvertrag. Enttäuscht trat Brătianu am 12. September 1919 zurück. Inzwischen gelang ihm die Reorganisation der liberalen Partei. Das Kabinett Take I o n e s c u unterlag schon bei seiner Vorstellung am 17. Jänner 1922. Nun bildete Brătianu auf Grund von Neuwahlen, bei denen seine

Partei eine überwältigende Mehrheit errang, sein Kabinett. Die Opposition bestritt zwar die Gültigkeit der Wahlen und blieb dem Parlament fern. Brătianu ließ sich aber nicht beirren und hat leither an einer umfassenden Neugestaltung der Staatsgrundgesetzgebung, an der Verwaltungsreform usw. gearbeitet, die jedoch nicht den Beifall der neuen Provinzen fand. Im März 1926 machte er einem Kabinett *Verescu* Platz, der sein Platzhalter war. Anfang Juni 1927 machte Prinz *Sitich* den Versuch, im Einvernehmen mit dem König freie Wahlen zu machen, die den Nachfolger Brătianus aussuchen sollten, doch scheiterte auch dieser. König Ferdinand berief Brătianu ans Sterbebett am 27. Juni d. J. und betraute ihn wieder mit der Kabinettsbildung. Der letzte Akt Brătianus war der Schlag gegen den Kronprinzen Carol und die aufstrebende provisorische Lösung der dynastischen Frage mit dem minderjährigen Michael als König von Rumänien.

Jonel Brătianu war immer ein entschiedener Verfechter der frankophilen Politik.

Die neuen Handelsverträge vor der Skupština

o. B e o g r a d, 24. November. Heute sind der Skupština drei Regierungsvorlagen, betreffend die Ratifikation der *Handelsverträge* mit England, Deutschland und Belgien zugegangen.

Der Berichterstatter *Jovanović* besprach in seinem Referat die drei vorgelegten Handelsverträge, bei denen das Prinzip der Meistbegünstigung, der vollen Gleichheit und Handelsfreiheit angewandt worden sei. Der Handelsminister hielt ein kürzeres Exposé, in dem er auf den Wunsch der Regierung hinwies, mit allen Staaten in normale Handelsbeziehungen zu treten.

Schließlich wurde der Handelsvertrag mit England einstimmig *angenommen*. Darauf wurde der Handelsvertrag mit *Deutschland* in Angriff genommen. Die Sitzung dauert zur Stunde noch an.

Die bäuerliche Verschuldung

o. B e o g r a d, 24. November. In der heutigen Sitzung des parlamentarischen Beratungsausschusses über die Liquidierung der bäuerlichen Wechselschulden wurde ein Bericht des Handelsministers verlesen, wonach die Höhe dieser Schulden 3 Milliarden betragen solle. Dieser Schluß anderer Statistik des Ackerbauamministers beträgt diese Gesamtverschuldung nur zwei Milliarden. Der Ackerbauamminister Stanović erklärte in diesem Zusammenhange, daß demnächst eine Kom-

mission zusammentreten werde, um eine Regierungsvorlage auszuarbeiten, da man daran denken müsse, diese Frage einmal aus der Welt zu schaffen.

Sportnachricht

o. B e o g r a d, 24. November. Der jugoslawische Fußballverband hat die Weisung erteilt, daß sämtliche Meisterschaftsspiele bis 15. Mai d. J. ausgetragen werden müssen, und zwar wegen der Spieleuropäischen Post.

Börsenberichte

Ljubljana, 24. November. (*Devisen*): Berlin 1357, Zürich 1095.50, Wien 801.25, London 277, Newyork 56.74, Prag 168.45, Triest 208.75. — *Effekten* (Gold): Celjska 164, Laibacher Kredit 130, Erste kroatische 800, Kreditanstalt 160, Bevoče 133, Ruše 280, 295, Baugesellschaft 56, Sešir 104, Maschinfabrik 80 Ware. — *Soljmarke*: Tendenz unverändert. Abschluß 1 Wagon Eisenriesen, 1., 2., größtenteils 1., gebunden, von 4-10 cm und von 20-25 cm, franko Wagon Grenze 1100; Nachfrage nach Kastanienholz, von 1.20 m aufwärts, von 10-30 cm, für Laminierzeugnisse, franko Wagon Verladegons zu 21.50, ungeschält von 10 Waggons zu 18.—, ungeschält von 10 Waggons aufwärts zu 18.25, ungeschält bis 10 Waggons zu 21.50, ungeschält von 10 Wagon aufwärts zu 21.75. Aufklar gegen Vorweisung des Dubikatfrachtbriefes; Lieferbar bis Ende des Jahres. — *Landw. Produkte*: Tendenz für Korn fest, keine Abschlüsse.

gebenden besser erläutert werden als dies bisher der Fall ist. Dieses letzte Exposé ist ein neuerlicher Schrei nach der Errichtung eines *Nuswärtigen Nuschul-*

Höllische Rache - Der Ritt ums Leben

Dorothy Vernon — Maria Stuart — Königin Elisabeth. 12970
 Seite: KINO APOLO Nicht zu verpassen. Seite: KINO APOLO

Dr. Marinković über die Außenlage des Königreiches

Für eine aufrichtige Politik des Friedens

Veröhnliche Worte gegenüber Italien

Infolge einer längeren Störung der Telegraphenverbindung mit Beograd waren wir gestern außerstande, die Antwort des Außenministers Dr. Marinković im Plenum der Skupština auf die bekannte Interpellation der Oppositionsführer Pribić, Radić und Jovanović betreffend die Außenpolitik des Kabinetts, wiederzugeben.

Gleich nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung ergriff in der gestrigen Vormittags-Sitzung der Außenminister das Wort und führte aus:

„Die Herren Svetozar Pribić und Genossen haben an mich eine Interpellation gerichtet, in der sie verlangen, ich möge vor dem Parlamente Erklärungen über folgende Punkte geben:

1. Ueber unsere internationale Lage im allgemeinen; 2. Ueber unsere Beziehungen zu den Nachbarstaaten im allgemeinen und insbesondere über die Beziehungen zu Griechenland, Albanien, Ungarn und Italien mit besonderer Berücksichtigung des Abbruchs der Beziehungen zu Albanien; 3. Ueber die Ereignisse, die zu den gespannten Beziehungen zu Bulgarien geführt haben, und im Zusammenhang damit; 4. Ueber die Maßnahmen, die die königliche Regierung zur Besserung der internationalen Lage, die durch die Politik Italiens bedroht erscheint, getroffen hat; und 5. über das Arrangement mit Rumänien in der Schulfraße.“

Dr. Marinković hob vor allem hervor, daß er über jene Fragen, über die bereits Dr. Ninčić im März dieses Jahres ein Exposé gehalten hat, nicht sprechen werde. In der jugoslawischen Außenpolitik gab es und konnte es keine Veränderungen geben, da die Ziele der Außenpolitik unveränderlich seien.

Die jugoslawische Außenpolitik sei auf Wahrung und Durchführung des Friedens, ferner auf Erhaltung der innigen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Balkanstaaten, als auch auf die Schaffung der Grundlagen für ihre gegenseitige Zusammenarbeit gerichtet.

„Ich finde, es ist besonders notwendig, hervorzuheben, daß eine solche Außenpolitik nicht isoliert werden kann und wird, da sie den allgemeinen Interessen Europas in der zivilisierten Welt entspricht. Die Bemühungen der kgl. Regierung bewegen sich einzig und allein in der Richtung, daß diese Politik möglichst klar zum Ausdruck gelange, und damit die bereits zu den einzelnen freundschaftlich verbündeten Staaten bestehenden Verbindungen erhalten und neue geschaffen werden.“

„Nachdem Dr. Marinković festgestellt hatte, daß die Beziehungen zwischen den Balkanstaaten fester sind, geht er zur Besprechung der

Beziehungen zu Frankreich

über, und sagt: „Dem Parlamente sind die heutigen Bande, die Jugoslawien mit Frankreich verbinden, bekannt. Jugoslawien ist ein Kind der Ideen, die aus jenem edlen Lande kamen. Es hat diese Ideen hochgehalten und wird sie auch weiter hochhalten. Die Hauptziele der Politik der beiden Länder sind die Erhaltung des Friedens und die Wahrung der Verträge und Pakte des Völkerbundes. Vor dem Weltkriege als auch nach ihm bestand zwischen Frankreich und Jugoslawien kein schriftlicher Vertrag, da wir uns beide auch sonst als Verbündete betrachteten und niemals aufgehört haben, uns als solche zu betrachten. Wir haben dies bei jeder Gelegenheit stets zuverlässig erwiesen und haben stets die volle Hilfe Frankreichs gefunden. Der Freundschaftsvertrag mit Frankreich werde nur zwecks Registrierung beim Völkerbunde abgeschlossen, und ist im Grunde genommen eine Sache der internationalen Loyalität. Man wollte mit diesem Vertrage unseren Beziehungen zu Frankreich einen äußerlich bestimmten Rechtscharakter, den Charakter der Friedensliebe verleihen, wie dies auch gelegentlich der Unterzeichnung hervorgehoben wurde. Ich bin überzeugt, Dolmetscher der aufrichtigen Wünsche des ganzen Parlaments und des ganzen Volkes zu sein, wenn ich an dieser Stelle unserer Zufriedenheit Ausdruck gebe, daß diese Freundschaft zwischen Jugoslawien und Frankreich endlich diese Form erhalten hat. (Stürmischer Applaus des ganzen Parlamentes).

Dr. Marinković geht hierauf auf die

Beziehungen zu England

über und sagt, Jugoslawien habe bei der britischen Regierung Verständnis gefunden, u. z. in vielen Fällen auch volles Verständnis. Die jugoslawische Politik stimme mit der loyalen Politik Großbritanniens überein.

Die Beziehungen zu Italien seien allerdings nicht derartige, wie dies wünschenswert wäre. Bei allen anderen Nachbarstaaten könnten wir uns mit den Beziehungen, wie sie gegenwärtig bestehen, zufriedengeben. Aber mit dem Königreich Italien haben wir nach den historischen

Abmachungen als auch nach der gegenseitigen Lage so bedeutende gemeinsame Interessen, daß unsere Beziehungen ohne Schatten sein und auf realer und intimer Freundschaft beruhen müssen.

Es wurde bereits hervorgehoben, daß es nicht genügt, wenn diese Freundschaft nur zwischen den Regierungen der beiden Staaten bestehe, wie sie am 27. Jänner 1926 begründet wurde, sondern daß sie, um sich erhalten zu können, auch auf die Volksmassen übergehen müsse. Ich gestehe gerne, daß dies richtig ist und muß gleichzeitig feststellen, daß es hierzu keinesfalls kommen wird, wenn die Regierungen und die verantwortlichen Politiker mit gekreuzten Armen warten, daß sich die Völker selbst befreunden. Es ist Pflicht derjenigen, die die Außenpolitik lenken, ausdauernd, entschlossen und klug daran zu arbeiten, daß es hierzu komme, indem sie alles was hindernd wirkt, ablenken, und indem sie neue Tatsachen schaffen, die diese Freundschaft der Völker vorbereiten soll.

Ich bin fest entschlossen, solange ich auf diesem Posten stehe, ohne Zurückhaltung daran zu arbeiten und dafür die volle Verantwortung zu übernehmen. Während der ganzen Zeit habe ich mit angestrengter Aufmerksamkeit das ganze Problem unsere Beziehungen geprüft und bin überzeugt, daß kein Konflikt der realen Interessen vorliegt, sondern bloß eine Reihe von Mißverständnissen, die Mißtrauen geschaffen haben, aus dem immer neues Mißtrauen entsteht. Ich finde, daß ich gegen meine Pflichten verstoßen würde, wenn ich irgend etwas, was von mir abhängt, unterlassen würde, um dieses Mißtrauen zu beseitigen und zu einer umfassenden loyalen und freundschaftlichen Auseinandersetzung zu kommen.

Auf die Beziehungen zu Griechenland übergehend, hebt Dr. Marinković hervor, daß mit dem Nachbarlande Verhandlungen bevorstehen, durch welche die noch nicht ins Reine gebrachten Fragen bereinigt werden sollen.

Die Beziehungen zu Albanien bezeichnet der Außenminister mit den Worten, daß sie gegenwärtig gut seien, da die Haltung Albanien zur Zeit korrekt und entgegenkommend ist.

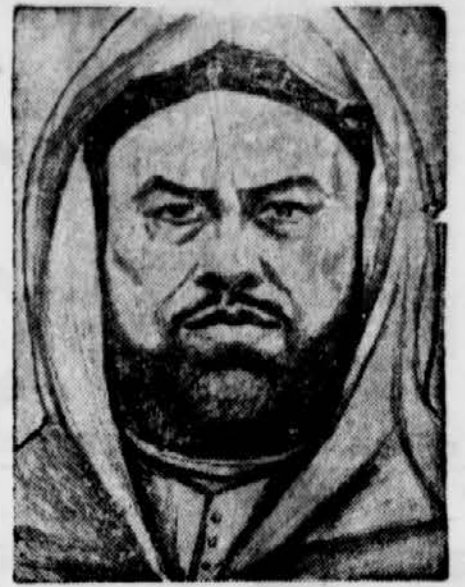
Was Bulgarien anlangt,

so habe eine Reihe von Ereignissen in der letzten Zeit zu gespannten Beziehungen mit diesem Nachbarstaate geführt. Jugoslawien habe ein Recht darauf, zu warten, daß verbrecherische Aktionen, die auf seinem Territorium organisiert werden, unmöglich gemacht werden.

Der Minister hält es für unangebracht, sich im Augenblick darüber zu äußern, was zur Besserung der Beziehungen zu Bulgarien zu unternehmen wäre.

Mit Deutschland stehe man gerade vor dem Abschlusse eines Handelsvertrages.

Der verstorbene Sultan von Marokko



Mulay Souffel

Die Haltung Deutschlands dem jugoslawischen Staate und Moske war stets wohlwollend und freundschaftlich.

Mit Polen bestehe bereits ein Freundschaftspakt und die Beziehungen sind die besten.

Mit Belgien wird ein Handelsvertrag beigeschlossen und es sind auch bereits Vorbereitungen für einen Handelsvertrag mit dem Vereinigten Staate von Nordamerika im Gange. Der Minister schloß sein Exposé mit den Worten:

In den letzten Monaten haben wir unsere Friedenspolitik vorzüglich zu beobachten verstanden, und haben in jedem Versuchsfalle die Gerechtigkeit zu wahren gesucht. Wenn wir heute jemand die Hand zur Beröhnung reichen, kann sie jedermann mit Vertrauen entgegennehmen, weil er wissen kann, daß wir sie nicht aus Furcht, sondern aus dem Wunsche nach Frieden reichen.“

Am bequemsten und einfachsten nehmen Sie Aspirin in Form von Tabletten

Das Gewicht jeder Tablette ist genau bestimmt (0,5 gr). Es ist ein leichtes, sauberes Mitnehmen und Einnehmen. Man wirft sie in ein Glas Wasser, wo sie rasch zerfällt. Aber die echten Aspirin-Tabletten in der Originalpackung „Bayer“ müssen es sein!



Im Schatten der Schuld

Roman von Carl Ganschel.

11 (Nachdruck verboten.)

Aus der alte, ehrliche Bauer, dem der weiße Schnee seiner harten Arbeitsjahre schon ehrenwürdig auf dem Haupte lag, machte nicht Bedingung noch Einspruch. Er sah das selige Leuchten in den Augen derer, die sein ein und alles war; er glaubte fest, auf des Mannes ehrliche Denkungsart bauen zu können; und so legte er mit wortlosem Segensspruch Rosas Hand in die des jungen Fremden.

Sie feierten still und in festlich gehobener Stimmung den Berspruch, während draußen im Garten und Feld der Oktober zum Scheiden rüstete.

Das Leben hat eine willkürliche Hand.

Den einen trägt es hinauf auf die goldig schimmernden Höhen des Glücks, den andern wirbelt es hinunter in Tränen und Leid. Was heute noch jauchzt in der Urkraft des schwellenden Daseinsempfindens, das sieht morgen schon stumm und leidstarrten Blickes auf die Scherben seines scheinbar so festgefügtten Glückes.

Heinrich Klahre war in wenigen Wochen ein anderer Mensch geworden. Verschwinden war die sonnige Heiterkeit in seinen

lachen den Augen, verschwunden die alte Frische und Lebenslust.

Düster und in sich gekehrt tat er während der Schicht seine Arbeit, stumm und verdrossen sah er während seiner freien Stunde zu Haupe

Der erste Born war veräuscht, die erste Bitterkeit war geschwunden, aber die Liebe zu der schönen Tochter des alten Bauern oben am Steig, die blieb. Das war immer noch die alte, tiefe, nicht Worte findende Liebe, die aus dem Jüngling den Mann gemacht hatte, jene Liebe, die immer noch hofft und glaubt, selbst da, wo Hoffen und Glauben schon längst verloren sind.

Heinrich Klahre dachte an Rose. Er schalt sich einen Loren, wenn er der Worte gedachte, die er in der ersten Wallung des Bornes dem Mädchen zugerufen hatte. Er wurde über sich selbst wütend, wenn er der tollen Wette gedachte, die er in der ganzen grenzenlosen Verbitterung jener Stunde mit Richard Drell abgeschlossen hatte.

Bis eines Tages die Sehnsucht, Rosas liebes Gesichtchen wieder zu schauen, die letzten Bedenken über den Hausen rannte, bis ein wilder Trost ihn überkam und er den Waldpfad hinaufstürzte zum stillen Hause am Steig.

Was scherte ihn Schaur und Wette? Sein Herz war's, das ihm die Strafe wie-

die Liebe war's, die ihm nicht Ruhe gönnte noch Raft.

Mochte der törichte Schwur verwehen mit den letzten Dästen der Aftern und Bergingen, mochte die Wette zertreten werden, wie die Herbstzeitlose unter seinen Füßen.

Herz und Liebe, das sind die stärksten auf der Welt; die zerbrechen, was immer sich ihnen in den Weg stellt, und wären es tausend Werten und zehntausend Schwüre.

Und wieder ging es den Steig hinan wie so oft in früheren Tagen, eingehüllt vom dämmernden Schatten des Waldes, umraunt vom Flüstern und Rauschen der herbstgelben Wipfel.

Schon grüßte die Barriere Lieb vertraut, sonnige Stunden wurden wach, aufs neue brachen die noch so frischen Wunden auf und begannen zu schmerzen.

Da warf er sich nieder zwischen Farnen und Palmen, hüllte das bleiche, zudende Gesicht mit den Händen und stöhnte leise.

Da! — Was war das? — Kam's nicht wie Flüstern den Steig hinab? Klang's nicht wie Rauschen von Kleidern? Wie fröhliches Getrippel von leichten, schnellen Mädchenfüßen?

Schallte nicht zärtlich und neckisch zugleich von jugendfrohen Lippen das verführerische „Bang mich!“? Und war das nicht Richard Drells lin-

gende Stimme, die da Antwort gab mit hellem Lachen?

Wie ein Blitzstrahl fuhr es auf Heinrich Klahre nieder.

Seine Hände ballten sich zu Fäusten, ein fast tierisches Stöhnen rang sich über die zusammengepreßten Lippen.

Die schreckhaft weit vergrößerten Augen bohrten sich in das Dunkel, jede Muskel des Mannes straffte und spannte sich.

Da sah er sie stehen an der Barriere. Jwel. Schatten nur und kaum zu erkennen, aber die Schatten hielten sich innig umschlungen; Mund ruhte auf Mund.

Und diese beiden Stimmen, die da sorglos und heiter lachten und scherzten; unter tausenden hätte er sie wieder erkannt: die süße Stimme der Geliebten, das klangvolle Organ des thätischen Freundes.

O dieser Lump, dieser hergelaufene Betrüger, der ihn maßlos bestahl im Dunkel der Nacht, der die frische Hand nach seinem Liebsten ausstreckte, das er sich je geträumt hatte.

Eine maßlose Wut saßte den Berschmähten.

Darum also hatte jener ihm die sinnlose Wette aufgedrängt. Im Trüben hatte er fischen und vorher den Nebenbuhler beseitigen wollen.

Welch ein grenzenloser Warr war er doch gewesen!

(Fortsetz. folgt.)

Das größte archäologische Unternehmen der Geschichte

Mussolinis großangelegtes Ausgrabungswerk — Nach Herculaneum und Pompei nun auch Ostia — Geplan. te Hebung der „Schiffe des Tiberius“

Aus Neapel wird geschrieben:

Wiederholt wurde in den Spalten der Weltpresse über das großangelegte Ausgrabungsprojekt berichtet, daß Mussolini inaugurierte, um dem italienischen Volk die Größe seiner Vorfahren deutlich vor Augen zu führen und dadurch den nationalen Stolz zu stärken. Die letzten Ausgrabungen betrafen Herculaneum, die tote Stadt, über die sich heute Portici und Resina ihres Lebens erfreuen. Die größere Nähe des Feuerbergs hat es verschuldet, daß sich bei der Tragödie im Jahre 79 v. Chr. der aus Asche, Bimssteinmorenen und brodelnden Wasser gebildete Schlamm zu vulkanischen Tuff verhärtete und Herculaneum somit von einer derber und dichter gesigten Schicht eingeargt war, als die Schwesterstadt Pompei, die heute offen, wie es Plinius d. J. vor fast 2000 Jahren mit eigenen Augen gesehen hat, aller Welt vor Augen liegt. Nun wird der Spaten bei Ostia, dem Hafen des alten Roms, angelegt. Ostia zählte zur Zeit seiner größten Blüte etwa 100.000 Seelen. Bisher wurden etwa zwei Fünftel der antiken Stadt ausgegraben, und die Arbeiten dauern fort. Ostia hatte Theater, Tempel, Bäder, öffentliche Baulichkeiten und Prachtresidenzen der römischen Patrizier, die mit einer großartigen Architektur erbaut waren. Man erhofft sich auch von den Ausgrabungen eine Bereicherung der Kenntnisse von der maritimen und Handelsstellung des römischen Imperiums. Die bisher zugange geförderten Ruinen zeigen den Korporationsplatz, eine Art von Handelskammer der alten Römer, wo die verschiedenen Korporationen und Gilden unter den Säulenarkaden ihre „Scholae“ oder Sige hatten. Man sieht ferner eine Anzahl von Geschäften, wo Seile, Tauen, Felle feilgeboten wurden, dann die Feuerstelle für Seeleute, wo sie für die verschiedenen Schiffe gedungen wurden. Ein nächstes Ziel der archäologischen Arbeiten in Ostia ist die Hebung der „Schiffe des Tiberius“; sie bedeutet das größte archäologische Unternehmen, das jemals geplant wurde. Man erinnert sich aus alten Schriften daran, daß Kaiser Tiberius, vielleicht auch Caligula, auf dem Neisee zwei schwimmende Paläste erbaut hatte, in denen unschätzbare Wertobjekte angehäuft waren. Sie sind nahe dem Ufer versunken und man schätzt, daß sie ungefähr in einer Tiefe von 20 Meter unter dem Wasser Spiegel liegen. Nun will man den Neisee austrocknen, und zwar derart, daß man dessen Wasser in das tiefer liegende Becken des Albano-Sees durch einen Tunnel abführt. Das überflüssige Wasser soll in einen noch durch die alten Römer gebauten Staudamm abgezapft werden. Die Kosten dieses

großangelegten Werkes beziffert man auf etwa 10 Millionen Lire. Die Schiffe des Tiberius sind deshalb berühmt, weil man sie ihrer Konstruktion nach als die Vorbilder unserer modernsten Ganzstahlschiffe hält. Das Holzgerüst der Schiffe wurde mit Ton umgeben und darauf goß man geschmolzenes Eisen, nach einem Rezept, das bisher als verloren gegangen galt. Es besteht die

Nachrichten vom Tage

Italien und das „süd-slawische Gespenst“

Verlegenheitsvisionen der faschistischen Presse.

„Popolo d'Italia“ widmet seit einiger Zeit den Balkanproblemen unverwandt sein Augenmerk. Leitartikel, Berichte des Sonderberichterstatters in Beograd, des römischen Korrespondenten des Blattes sind ein Beweis dafür, mit welcher lebhaftem Interesse man in den verantwortlichen Kreisen Roms die Beograd Politik verfolgt. Ein Artikel des römischen Korrespondenten geht von dem Standpunkt aus, daß Beograd mit französischer Unterstützung Griechenland und Bulgarien in seine Machtsphäre zu bringen suche. Das Blatt behandelt des Langen und Breiten die Ansprüche Jugoslawiens auf Saloniki und die Eisenbahnstrecke Gjevgeji-Saloniki, deren politischer und militärischer Charakter auf der Hand liege. Während Beograd auch hier das alte österreichische Motto „Drang nach Osten“ in sein Programm aufnehme, sei es dem französischen Generalstab darum zu tun, Saloniki im Kriegsfall zu einer Operationsbasis auszustatten zu können. Um Griechenland geüßig zu machen, übe Frankreich auf Athen einen finanziellen Druck aus. Jugoslawien stellt demnach auch für Griechenland eine Gefahr und eine Bedrohung dar. Die Kroaten richten ihre Ansprüche auf Triest, die Slowenen auf Triest und Klagenfurt, die Serben wollen Skutari und Saloniki haben. Nach den Serben müßte auf dem Balkan ein großes Südslawenreich entstehen, das Bulgarien und Albanien einverleiben müßte.

Ist Jugoslawien ein Reichstaat?

Dr. Labud Kusovac noch immer im Kerker. Der Mann, den man weder freiläßt noch dem Gericht übergibt!

Die gestrige „Pravda“ veröffentlicht nachstehendes, aus Cetinje an die Redaktion gerichtetes Schreiben:

„Cetinje, 22. — Wir haben heute an den

Verblüffend schmerzlos rasieren

Reiben Sie Ihre Gesichtshaut 2 Minuten vor dem Einseifen kräftig mit ein wenig Nivea-Creme ein. Schäumen Sie darauf wie gewöhnlich mit Rasierseife ein. Die Klinge schneidet nun viel besser; Reizung der Haut, gerissene Stellen werden Sie nicht mehr belästigen.

Nivea-Creme

Hoffnung, daß der derart hergestellte Schiffsrumpf der Einwirkung des Wassers zwanzig Jahrhunderte standgehalten hat.

Bau des amerikanischen 100 Passagier-Flugzeuges



Ein Riesensflugzeug, das größte, das je gebaut wurde, entsteht jetzt in den Werken von Lawson in Garwood (New Jersey). Der Erfinder ist Alfred W. Lawson. Der Rumpf dieses Riesensflugzeuges ist schon fertig. Er faßt hundert Passagiere. Der Apparat wird mit voller Belastung 100.000 Pfund wiegen.

Ministerpräsidenten als Innenminister das nachstehende Telegramm gerichtet und ersuchen Sie, dasselbe zum Abdruck bringen zu wollen:

Unser Bruder und Verwandter Dr. Labud Kusovac liegt schon 4 Monate in der famosen Beograder „glavnica“ (mittelalterliches Polizeigefängnis) und wurde bis heute weder freigelassen, noch wurde er dem Gericht übergeben, so daß er die schwersten Qualen in der Zelle zu erdulden hat. Herr Minister, wir appellieren an Sie, machen Sie der Willkür Einzelner, die in der Brutalität wetteifern, ein Ende. Wir fordern keine Gnade, da auch er keine Gnade fordert, wir fordern nur das Recht. Ist er unschuldig, dann möge er freigelassen werden, ansonsten übergebe man ihn dem Gericht. Sollten Sie, Herr Minister, dies nicht tun, dann müssen wir annehmen, daß Sie seinen Tod im berechtigten Polizeigefängnis herbeiwünschen, in welchem Falle wir Sie dafür verantwortlich machen müssen. Vergessen Sie nicht, Herr Minister, daß sein Tod in der Zelle für uns unvergesslich werden könnte. Im Namen der ganzen Verwandtschaft: Serdar Niko Kusovac, Brigadier i. R., Mrgur Jakov Kusovac, Marko R. Kusovac, Jovan P. Kusovac.

Schwere Unwetter in Norditalien

Aus Rom wird vom 23. d. M. berichtet: Der atlantische Zyklon, von einem mächtigen Antizyklon aufgehalten, ist über England und Frankreich nach dem Mittelmeer abgezogen. Stürme und Orkane wütheten besonders im westlichen Becken des Mittelmeeres. Sollte der Zyklon andauern, dann würde die Temperatur in Italien noch fallen und Schneestürme eintreten. Ueber Genua und die Ligurische Riviera ist ein fünfständiger Wolkenbruch niedergegangen. In der Stadt stockte fast den ganzen Tag jeder Verkehr, da auch die elektrische Zentrale gestört war. Unzählige Wohnungen in den äußeren Stadtvierteln und im Hafen waren überschwemmt. Mehrere

Straßen verwandelten sich in Bäche, während von der 30 Meter hohen Brücke sich das Wasser einem Wasserfalle gleich auf die unten liegenden Straßen hinunterstürzte. In Benedig wurde in wenigen Tagen zum zweitenmal der Markusplatz überschwemmt. Für den Personenverkehr wurden Holzstege errichtet. Die Kaffeehäuser sind gleichfalls unter Wasser und auf dem kleinen Markusplatz verkehren Gondeln den Verkehr. Ähnliche Meldungen über Stürme und Unwetter treffen aus Triest, Udine, Bergamo und Brescia ein. In den nördlichen Gegenden der Adria herrscht Schifffloetter. Der Po ist innerhalb sechs Stunden um 70 Zentimeter gestiegen.

t. Aufhebung des Bismungzwanges zwischen Jugoslawien und Deutschland! Auf Grund eines Notenwechsels zwischen dem deutschen Außenminister und dem jugoslawischen Gesandten in Berlin wird ab 5. Dezember zwischen Deutschland und Jugoslawien der Bismungzwang auf den Pässen aufgehoben.

t. Tod eines bekannten Juristen. Am 22. d. M. ist in Zagreb der Septemviralrichter Max Cernic, Mitglied des höchsten Berufungsgerichtes für Slowenien (Abt. B), im Alter von 60 Jahren gestorben. Der Verstorbene war eine Leuchte auf dem Gebiete der slowenischen Juristik.

t. Aus dem Zollkiste. Zum Leiter des Hauptzollamtes in Kotoriba wurde der Zollbeamte Jovan Zaric ernannt.

t. Regelung des Funkdienstes über die ganze Welt. Washington, 22. November. Die Radiokonferenz beendete die erste Lesung der Konvention, deren Drucklegung übermorgen erfolgt. Freitag wird die Konvention unterzeichnet werden. Durch diese neue Konvention und das ihr angefügte Reglement ist heute ein Instrument geschaffen, das den gesamten Funkdienst in allen seinen Anwendungsmöglichkeiten, soweit die Radiotechnik es bisher erlaubt, über die ganze Welt regelt, und zwar nicht nur den öffentlichen Nachrichtendienst mit Schiffen, Flugzeugen,

Feuilleton

Der Andere

Skizze von Draga Mitsche-Gegebuzic. (Schluß.)

Sie hätte diese Bitte nie ausgesprochen, nie wäre so eine Ungeheuerlichkeit ihr eingefallen, jetzt, bei nachtschlafender Zeit, mit dem Manne ihres Mannes in die Nacht zu laufen. Aber es war ihr, als leite sie ein höherer Wille, als mußte sie es tun.

Ganz langsam gingen sie die Treppe herunter, furchlos und ohne Scheu.

Hans von Stetten wußte, daß die Stunde gekommen war, ihr alles zu sagen. Aber er konnte es nicht. Er sah die geliebte Gestalt und entsann sich in dieser nächtlichen Klarheit seiner einsamen Jugend. Vater und Mutter so früh gestorben, daß die beiden Brüder vom Vormund erzogen werden mußten, der für Joachim, den Majorats Herrn, alles hatte, und nichts für den Jüngeren. Kein Elternhaus, keine Heimat, immer nur Worte, Worte und dahinter die weite Welt. So hart erzogen, so ohne Mutterliebe!

Bis dann die große Liebe kam, die nie-

mals mehr aufhört, niemals, so lange die Erde steht! Und ihm war diese Liebe zur Heimat geworden, die durch alle Entfernungen ihn heimwärts lockte, wie ein Licht.

Charlotte von Stetten öffnete das Partor, das schwer und kreischend ging, und winkte Hans hinauszutreten.

Und nun gingen die Beiden über die schlafende Ackererde, bis auf die Heide, die sich wie ein dunkles, schimmerndes Meer endlos vor ihnen ausbreitete.

Da blieb sie stehen und sagte: „Warum bist du gekommen, Hans?“

„Weil ich müde geworden bin, bis zum Sterben. Und weil ich nur hier sterben kann!“

Die Frau sah ihn an. Und dann legte sie die Hände vors Gesicht und begann zu weinen. Denn sie hatte in den geliebten Zügen den Tod gesehen.

Aber Hans von Stetten, der es wie ein Wahnsinniger herunterzwingen mußte, die Frau vor ihm nicht an sich zu reißen, dessen Herz wie ein Hammer arbeitet — Lieb auch jetzt noch ein Kämpfer.

Auch jetzt noch, als die Frau ihm sagte: „Ich hab' dich lieb, Hans — ich hab' dich lieb!“

Es war vielleicht das Grausamste, was sie sagen konnte, denn plötzlich fuhr seine Hand

zum Herzen — ein erstarrter Aufschrei und der Körper des Mannes begann zu wanken.

„Hans, Hans!“ Riesenkräfte hatte die zarte Frau in dieser Stunde.

Und Schritt für Schritt brachte sie den Kranken nach Hause, obwohl sie die Last des Wankenden fast zu Boden drückte.

Als sie im Park anlangte, begann es zu regnen. Laut und hart jagten die Tropfen auf ihr Gesicht und ihre Hände. Aber sie fühlte es nicht, sie sah noch Licht in Joachim von Stetten's Zimmern und brachte ihre Würde da hinein.

Joachim von Stetten war noch wach. Ganze Böden von Zahlen lagen vor ihm, denn er stellte gerade den Etat seines Hauses auf, sorgfältig und genau wie es seine Art war, das befriedigende Lächeln des Bestehenden auf den scharfen, ruhigen Zügen.

Da sah er die Beiden.

Seine Frau hatte tiefe, ernste Augen und Hans von Stetten lag auf dem Divan wie ein Toter.

Aber er lebte noch. Er hob sich empor... „Verzeih, Joachim — der Arzt drüben in Batavia hat mich nicht belogen, nur darf ich doch in der Heimat sterben...“

Da dämmerte es in der nächsternen Seele des Andern und er mußte den Rücken

zusammenbeißen, daß sie nicht aufeinander schlügen.

Er schwieg und lauschte den undeutlichen Worten des Sterbenden und schwieg auch noch, als der von seiner Frau sprach, der sie tiefer besaß, als er, der Gatte selbst. Aber das, was ihn sonst zu maßlosem Zorn gereizt hätte, ließ ihn heute schweigen. Denn dieses Geständnis geschah in solcher erhabener Weise, daß selbst in dem stolzen Hirn des Freiherrn die Ahnung aufdämmerte, daß der vor ihm, der Verachtete, Ausgewiesene, ein größerer sei, als je ein anderer in der Familie.

Er sah auf seine Frau und nickte, als die die Hände der beiden Brüder ineinander legte und das starre und das heiße Herz zusammenschloß.

Sie hatte einen zarten, verbäuernden Frauenbild in dieser dunklen Abendstunde. Da fuhr der Sterbende empor — ein Zuden noch, das aber beinahe etwas Befreies hatte... und dann fiel der Körper zurück.

Das Lampenlicht funkelte auf der starren Hand, auf dem Siegelring mit dem Wappen.

Da senkte Joachim den stolzen Kopf. Hier war wirklich ein echter von Stetten gestorben!

Der französische Kriegsminister als Ehrendoktor der Universität Cambridge



Painlevé und Weckes, der Vizekanzler der Universität, in vollem Ornat.

Esbahnen usw., sondern auch die zur Sicherheit der Navigation aller Art von Fahrzeugen zu Lande, auf dem Wasser und in der Luft notwendigen Radioeinrichtungen in allen Einzelheiten festlegt.

t. Verbotene Bruderzeugnisse. Der Innenminister hat die Verbreitung der ungarischen Katholikentafelers „Herzlichen eskalod lepes Naptara 1927“ verboten.

t. Genua überschwemmt! Ueber ganz Ligurien ist ein heftiges Gewitter mit Wolkenbrüchen niedergegangen. In Genua wurde mehrere Stunden hindurch der ganze städtische Verkehr vollständig lahmgelegt.

t. Selbstmordversuch einer 14jährigen. In Zagreb stürzte sich die 14jährige Schülerin Božena Lončarić aus dem ersten Stockwerk des Hauses Giorgijeva ulica 16.

t. Schmähbriefe des Potsdamer Adels gegen Prinzessin Viktoria. Nach der Vermählung der Schwester des Kaisers mit dem Russen Sublow werden Einzelheiten über die Vorgänge hinter den Kulissen bekannt.

jeffin und Sublow sei wegen des großen Altersunterschiedes unfruchtlich.

t. Eine Hege vor Gericht. Vor dem Schwurgericht von Cornwall stand dieser Tage eine 68jährige Zigeunerin namens Mary Hoarn unter der Anklage des Betruges und der Zauberei.

bares Versteck sei, verhängte aber sechs Monate Gefängnis wegen Betruges.

t. Wurde Valentino vergiftet? Der „Secolo“ berichtet, daß nach Mitteilungen vertrauenswürdiger Gewährsmänner der Tod des Filmschauspielers Valentino nicht auf natürliche Ursachen zurückzuführen sei.

Nachrichten aus Maribor

Maribor, 24. November.

Zum Ableben Dr. Thalmanns

Infolge eines telephonischen Mißverständnisses ist vorgestern irrtümlicherweise berichtet worden, der hiesige Arzt Medizinalrat Dr. Thalmann sei einem Schlaganfall erlegen.

Medizinalrat Dr. Thalmann wurde am Mittwoch im Wiener Krematorium eingekremiert. Die Trauerfeier findet am Sonntag um 11 Uhr in der hiesigen evangelischen Christuskirche statt.

Einen kapitalen Keller erlegt

Brave Waidmannsarbeit wurde gestern bei Schwänden des Bäckerslichtes mit einem schönen und zugleich seltenen Erfolge belohnt. Herr J. Perle, Gutsbesitzer in Kamnica, den monatelange Mißerfolge nicht entmutigen konnten, hat den seltenen Gast, einen kapitalen Keller, gestern abends am Anstande unweit von Döllnengeist endlich zur Strecke gebracht.

Ein Lesesaal für Arbeiter

Die hiesige Expositur der Arbeiterkammer unterzieht bisher in einem kleinen Raum am Rathausplatz ein Lesezimmer für Arbeiter, indem verschiedene sozialpolitische Monatschriften, Revuen und Tageszeitungen auflegen, doch erwies sich dieser Raum für die hiesigen Verhältnisse als viel zu klein.

m. St. Kathrein. In manchen Gegenden Deutschlands herrschte die uralte Sitte, daß die Burchen ihren Auserwählten zu Allerheiligen einen mächtigen „Allerheiligensriegel“ zuschicken oder ihn persönlich über-

reichen. Das gilt vielfach als ein bestimmter Heiratsantrag. Wird die Annahme der Gabe verweigert, so ist das eine Absage in schroffer Form. Hat ein Mädchen den Striegel angenommen und wollen die Brautleute heuer noch ein Paar werden, so müssen sie sich beeilen, denn am 25. November kommt St. Kathrein, und die Sperrt die Weigen ein, das heißt es naht die Adventzeit, in der Hochzeiten verboten sind.

m. Ernennung. Herr Magistratsdirektor Josef Barle wurde zum Magistratsrat ernannt.

m. Trauung. In der vorigen Woche wurde in Zagreb Herr Werner Bernhards aus Maribor mit Fräulein Erna Weitz aus Maribor getraut. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Die Renten repatriierter Bergarbeiter. Vom Stadtmagistrat wird uns mitgeteilt: Arbeitsunfähigen jugoslawischen Staatsbürgern aus Deutschland, namentlich aber Bergarbeitern, bleiben die Renten auch nach erfolgter Rückkehr in die Heimat gesichert, wenn sie sich beim zuständigen deutschen Bergamt im Wege des jugoslawischen Konsulats anmelden.

m. „Das billige deutsche Buch“. Um der häufig vorgebrachten Klage, daß das deutsche Buch für das jugoslawische Publikum zu teuer sei, am entgegenzutreten zu können, hat die bekannte Buch-Kommissionsfirma Röhler & Volkmar in Leipzig einen Katalog: „Das billige deutsche Buch“ herausgebracht, der eine sorgfältige Auswahl der besten deutschen Literatur darstellt.

m. Der Winter ist bereits mit aller Strenge ins Land gebrochen. Unser arme, kranke Invalide mit drei kleinen Kindern wendet sich daher abermals an die mildtätigen Herzen mit der innigen Bitte, ihm abgetragene Kleidungsstücke und Schuhe sowie event. kleinere Geldspenden zukommen zu lassen.

m. S. B. Rapid-Tanzschule. Samstag, den 26. November um 20 Uhr findet ein Walzerabend obiger Tanzschule statt und werden die Mitglieder ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

m. Wetterbericht vom 24. November 8 Uhr früh. Luftdruck: 733.5; Feuchtigkeitsmesser: 0; Barometerstand: 744; Temperatur: + 1.5; Windrichtung: NO; Bewölkung: ganz; Niederschlag: Maribor 0, in der Umgebung Nebel. Wetter im ganzen Lande: e: Trübes Wetter im ganzen Lande; in Dalmatien: starke Winde. Für Maribor: Teilweise Ausheiterung des bewölkten Himmels, sonst keine wesentliche Änderung des herrschenden Wetters, Temperatur zwischen minus 2 und plus 2 Grad Celsius.

m. Freitag, den 25. d. M. in der Besika lavarna Utekonzer. Willy Schleginger mit vollständigem neuem Programm. 13061

m. Spende. Im Andenken an ihren lieben Hausgenossen Herrn Medizinalrat Doktor Thalmann spendete Frau Rosa Mayer den Betrag von 150 Dinar für die Rettungsabteilung der Freiwilligen Feuerwehr

in Maribor. Herzlichen Dank! (Das Geld möge in der Redaktion behoben werden).

* Sanatorium Wienerwald. Heilanstalt für Lungenkranke, Fernitz, Niederösterreich. Für Winterkuren besonders geeignet. — Strengste Hygiene, modernster Komfort. 12660

Aus Blui

p. Operettengastspiel des Nationaltheaters in Maribor. Kommen Montag gastiert am hiesigen Stadttheater das Marburger Operettensembel mit der jugkräftigen Kalmanschen Operette „Die Czardasfürstin“.

Aus Celse

Schwurgericht

Am Dienstag, den 22. d. M. abends wurde der 26jährige Schuhmachergehilfe Josef Todorik aus St. Janz ober Store wegen Totschlages an Andreas Plankl zu 2 1/2 Jahren schweren Arbers verurteilt.

c. Aus dem politischen Dienste. Herr Josef Huba, Bezirkshauptmann in Gutmor, wurde nach Celse, Bezirkshauptmann Herr Dr. Leo Brunel aber aus Celse nach Gutmor versetzt.

c. Stadttheater. Die Leitung des hiesigen Stadttheaters bereitet die Aufführung der Remeschens Tragödie „Magda“ vor.

c. Todesfall. Am Dienstag, den 22. d. M. abends verschied in Celse Herr Josef Zubane, Schulinsektor i. R. Der Verbleibene war eine allgemein geachtete stiller Persönlichkeit. Friede seiner Seele!

c. Mit der Regulierung der Hudinja wurde am Montag begonnen. Mit der Arbeit sind Soldaten beschäftigt. Die Hudinja wird nun gründlich reguliert werden. Die Kosten betragen 1 Million Dinar.

c. Einem Schlaganfall erlegen. Am Mittwoch, den 23. d. M. erlag Herr Josef Schulte aus Baden-Baden, Generaldirektor der Firma Southheimer in Frankfurt, im Hotel „Union“ in Celse im Alter von 71 Jahren einem Schlaganfall.

c. Totschlag? Dieser Tagen wurden der Besitzer Tratinil und seine Frau in Peconit bei Celse verhaftet, da sie unter dem Verdachte stehen, Tratinils 6jährige uneheliche Tochter so arg mißhandelt zu haben, daß sie an den Folgen der Verletzungen starb. Die Verhafteten leugnen ihre Schuld.

Radio

Donnerstag, den 24. November.

Wien (Graz), 19 Uhr: Französischer Sprachkurs für Vorgesrittene. — Preßburg, 17.30: Konzert. — 19.30: Prager Sendung: Sinfonisches Konzert. — Zagreb, 17: Konzert. — 19.30: Prager Uebertragung. — Mailand, 20.45: Konzert. — 23: Jazzband. — Prag, 18.30: Deutsche Sendung. — 19.30: Uebertragung aus dem Smetanasaal: Sinfonisches Konzert. — Darenty, 19.45: Tanzmusik. — 20.15: Konzert. — 20.45: Militärmusik. — 20.30: Tanzmusik. — Frankfurt, 19: Verdis Oper „Die Macht des Schicksals“. — Brunn, 19: Konzert. — 19.30: Prager Sendung: Sinfonisches Konzert. — Berlin, 17: Kammermusik. — 20.10: Müllers Operette „Das verwunschene Schloß“. — 22.30: Tanzstunde. — Warschau, 20.30: Abendkonzert.

Freitag, den 25. November.

Wien (Graz), 19 Uhr: Italienischer Sprachkurs für Anfänger. — 20: Englischer Sprachkurs (Literaturkurs). — 20.30: Konzert des Wiener Lehrer-accapella-Chores. — Preßburg, 19.30: Lustiger Abend der Soldaten des slowakischen Nationaltheaters. — Zagreb, 23: Nachkonzert. — Prag, 17.45: Deutsche Sendung. — 20.10: Unterhaltungsmusik. — Darenty, 20.55 und 22.35: Sinfonisches Konzert. — 24: Tanzmusik. — Stuttgart, 20: Opernabend. — Frankfurt, 21.15: Konzert. — Brunn, 19.45: Großes Militärmusik. — Berlin, 20.30: Konzert. — 22.30: Unterhaltungsmusik. — Budapest, 20.15: Kindermärchen in deutscher Sprache. — 21: Norwegischer Abend. — 22.50: Zigeunermusik. — Warschau, 20.15: Sinfonisches Konzert der Warschauer Philharmonie.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor Repertoire

Donnerstag, 24. November um 20 Uhr: „Eva“. Ab. B. Kupone.

Freitag, 25. November um 15 Uhr: „Der Revisor“ Schülerdarstellung bei ermäßigten Preisen.

Samstag, den 26. November um 20 Uhr: „Eva“. Ab. C. Kupone.

Sonntag, den 27. November um 15 Uhr: „Die Czardasfürstin“. Ermäßigte Preise. — Um 20 Uhr: „Die Räuber“. Premiere.

Montag, 28. November: Gastspiel in Ptuj („Die Czardasfürstin“.)

Sport

Dogenschickel



Der Negerboxer Tiger F I o w e r s, Champion im Mittelgewicht, starb an den Folgen einer Operation, die durch eine Gehirnblutung notwendig wurde.

Neue Tennisanlagen

Der Lawn-Tennisport erfreut sich in unserer Stadt einer allseitigen Beliebtheit und fand besonders in den letzten Jahren reichliche Pflege. Die bescheidenen und unzugänglichen Plätze erwiesen sich bald als zu klein und haben Erweiterungen und Neuanlagen notwendig gemacht.

Daher entschloß sich die unternehmungsfreudige Tennissektion der Sportvereinigung „R a p i d“, den bisherigen Vereinsplätzen einen S i n g l e - P l a z anzuschließen. Die Arbeiten dürften in kurzer Zeit beendet werden, so daß die Vereinsmitglieder sich in wesentlich vorteilhafterem Maße seinen Besuchern repräsentieren wird.

Große intensive sportliche Betätigung aber verspricht die neugegründete Lawn-Tennissektion des S. R. Z e l e z n i c a r, der in erster Linie der breiten Masse den schönen weißen Sport zugänglich machen will und auch deshalb den Monatsbeitrag auf 10 Dinar herabsetzte. Die einmalige Einschreibgebühr beträgt Din. 300, für Studenten Din. 200. Seinen Vereinsplatz errichtet „Zeleznikar“ in der Nähe des kärntner Bahnhof und wird bis Ende April fertigstellen.

Abgewiesene Proteste. Die Proteste der S. R. Rapid (gegen das Meisterschaftsspiel mit S. R. Maribor) und des S. R. Zeleznikar (gegen das Meisterschaftsspiel mit S. R. Ptuj) wurden vom S. R. P. abgewiesen.

Radsahrerklub „Edelweiß 1907“. Die für Freitag (25. November) anberaumte Ausschüttung wird auf Samstag, den 26. November mit derselben Tagesordnung verschoben. — Die Klubleitung.

Gedenket der Antituberkulösen-Liga!

Volkswirtschaft

Häute- und Ledermarkt

A. S. Zagreb, 22. November.

Auf dem Rohhäutemarkt hält die feste Tendenz auch weiterhin an. Das Gefälle sowohl in Rindshäuten als auch in Kalbfellen ist sehr gering, sodas weder bei den kleinen Sammlern, noch bei den großen Rohhäutefirmen größere Lager anzutreffen sind. Dementsprechend sind auch die Preisforderungen für rohe Häute neuerdings gestiegen, sodas derzeit für Rindshäute leichte Gewichte bis 30 kg 18 bis 19 Dinar, schwere Gewichte 20 bis 21 Dinar bezahlt werden. Besonders in schweren Häuten über 30 kg ist bedeutender Warenmangel, sodas die heimischen Fabriken gezwungen sind, aus dem Auslande schwere Häute zu beziehen, wo die Preise gleichfalls ausgesprochen fest sind. Auch in Kalbfellen ist das Gefälle sehr gering und die Preise verfolgen eine weiter steigende Richtung. Derzeit bewilligt man für Kalbfelle mit Kopf und Langfuß 27 bis 28 Dinar, während für Kalbfelle ohne Kopf mit Kurzfuß 31 bis 32 Dinar begehrt und auch bewilligt werden. Rohhäute tendieren gleichfalls fest. Ueber 200 cm große Häute werden mit 200 Dinar und mehr bezahlt, während kleinere Häute entsprechend weniger erreichen.

In Graz fand in der Vorwoche eine Konferenz der Lederindustrie statt, auf welcher die Frage der Freigabe der R o h h ä u t e a u s f u h r behandelt wurde. Es wurde einstimmig der Standpunkt vertreten, das die derzeitigen Verhältnisse es nicht gestatten, die Rohhäuteausfuhr freizugeben, und ein in diesem Sinne gehaltenes Memorandum wurde an die zuständigen Behörden abgesandt. Auf der Sitzung wurde insbesondere betont, das durch die Freigabe der Häuteausfuhr die österreichische Leder- und Schuhindustrie tödlich getroffen würde. Diese Entschlieung der österreichischen Lederinteressen ist für Jugoslawien schon aus dem Grunde hochinteressant, als gelegentlich der deutsch-jugoslawischen Handelsvertragsverhandlungen diese Frage gleichfalls Gegenstand der Erörterungen war. Im Handelsvertrag ist vorgesehen, das im Falle die angrenzenden Staaten die Rohhäuteausfuhr freigeben, auch Jugoslawien die zollfreie Ausfuhr von Rohhäuten gestattet.

Auf dem Fertiglledermarkt hat sich das Geschäft mit dem Eintritt winterlichen kalten Wetters gehessert. Die Preise zeigen gegenüber dem Vorberichte keine nennenswerte Aenderung. Das Inkasso läßt nach wie vor zu wünschen übrig. Was das S c h u h g e s c h ä f t anbelangt, so kann gleichfalls mit dem Eintritt schlechterer nasser Witterung eine Belebung festgesetzt werden. Der Konsum, der in Anbetracht des schönen Wetters Zurückhaltung beobachtete, sieht sich nunmehr gezwungen, seinen Winterbedarf zu decken. Was die Preisgestaltung auf dem Schuhmarkt anbelangt, so ist kaum eine nach abwärts gerichtete Tendenz der Preise zu vermerken. Falls die Hausbewegung auf dem Rohhäute- und Ledermarkt noch weiter anhält, ist auch mit einer weiteren Steigerung der Schuhpreise zu rechnen.

Wichtig für den Ausfuhr von alkoholischen Getränken!

Im Sinne der bestehenden Vorschriften wird am Sitz der Finanzdirektion in Maribor in der Zeit vom 2. bis 15. Dezember d. J. die Kommission für die Bemessung der Schenksteuer für die dreijährige Periode 1928/30 für alle jene Orte tagen, die zum Bereiche dieser Direktion gehören. Diese Kommission wird durch Vertreter der Ausschücker erweitert, wobei der Bewertung der Gastwirte und Kaffeehäuser je ein Vertreter der Gastwirte- und Kaffeehäuser-Genossenschaft in Maribor und bei der Bewertung der En-Gros-Verkäufer je ein Vertreter aus ihren Reihen in Maribor zuzuziehen werden, falls jedoch auf die Verkäufer Punkt 4 zu Art. 62 des Tariffes (Ausfuhr von stehende Getränke sowie über die Gasse) ein Vertreter der Ausschücker aus dem Bereiche der Finanzdirektion Maribor, der von seinen Kollegen gewählt wird. Der zum Mitglied der Kommission bestimmte Ausschücker hat sich mit genügenden Vollmachten auszuweisen.

Falls dieser Bevollmächtigte der Ausschücker an dem hierfür bestimmten Tag zur Amtsbemessung der Kommission nicht erscheinen sollte, findet die Aufteilung und die Bewertung

der Ausschücker auch ohne ihn statt. Der Vertreter der Ausschücker hat für seine Mithewaltung in der Kommission keinen Anspruch auf Entschädigung.

Eventuelle Instruktionen für die Wahl der Vertreter sollte der Tag, an dem die Verkäufer der einzelnen Gemeinden bewertet werden, stehen bei der zuständigen Bezirksverwaltung der Finanzkontrolle zur Verfügung.

Zagreber Vieh- und Futtermarkt

Z a g r e b, 23. November.

Der heutige Wochenmarkt war wegen der ungünstigen Witterung schwächer besucht als der vorwöchentliche. Für den Export wurde kleinerer Ware gekauft.

Der A u s t r i e h belief sich auf 13 Stiere, 447 Kühe, 102 Stück Jungvieh, 215 Ochsen, 130 Kälber, 798 Schweine, 452 Pferde und 75 Fohlen.

Z u g e f ü h r t wurden 175 Fuhren Neu, 13 Fuhren Grummet, 21 Fuhren Stroh.

Es notierten: **Rindvieh:** Ochsen extreme 8 bis 9, 1. Klasse 8 bis 9,25, 2. Klasse 7 bis 8, bosnische 1. Klasse 4,50 bis 8, 2. Klasse 5 bis 7, Stiere 5 bis 6, Kühe 1. Klasse 6,75 bis 7,50, Jungochsen 1. Klasse 6,50 bis 7,75, 2. Klasse 4 bis 6, Jungkühe 1. Klasse 6 bis 7, 2. Klasse 4,50 bis 6, Kälber 12,75 bis 14 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht. Kälber geschlachtet 14,50 bis 16 Dinar pro Kilogramm. — **Schweine** heimische gemästete 12,50 bis 14,50, Jungschweine bis 1 Jahr 11 bis 12, über ein Jahr 12 bis 13,50 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht; serbische geschlachtet 6 bis 18,25, Spanferkel geschlachtet 18 bis 22 Dinar pro Kilogramm; Spanferkel lebend 120 bis 240 Dinar. — **Pferde:** leichte Kutschpferde 5000 bis 6000 Dinar pro Paar; Reitpferde 2500 bis 3000, Fohlen einjährige 1000 bis 1500, zweijährige 1500 bis 2000, dreijährige — Dinar per Stück. — **Futtermittel:** Luzerne 110 bis 120, Heu 65 bis 110, Grummet 100 bis 125, Stroh 60 bis 80 Dinar pro Meterzentner.

Novisader Produktendörse vom 23. d. M. B e i z e n: Bačkaer, 78/79 kg, 2% 292,50—297,50. — R o g g e n: Bačkaer 280—290. — G e r s t e: Bačkaer, 65/66 kg 245—250, 68/69 kg 265—270. — H a f e r: Bačkaer und sirmischer 225—230. — M a i s, Bačkaer alt 220, Bačkaer und sirmischer, neu, garantierte Qualität 192,50—195, Bačkaer, neu, per Dezember-Jänner 202,50—205, per Mai 225—230, Banater alt 215—217,50, neu, per Dezember-Jänner, Umgebung Brac 215—220. — Tendenz unverändert. — U m f ä h e: Weizen 5, Mais 21, Mehl 4 Waggons.

Hopfenmarkt. S a a z. In der Vorwoche herrschte ziemlich rege Nachfrage, besonders für ausländische Rechnung. Der Ankauf auf dem flachen Lande wird bei unveränderten Preisen fortgesetzt. In Saaz betrug der Tagesumsatz 50—100 Ballen. Die Preise bewegen sich zwischen 2000 und 2250 Kč per 50 Kilogramm. Jugoslawischer und polnischer Transithopfen stand zu 1450 und 1600 Kč per 50 Kilogramm im Preise. Eine größere Partie Samtaler Hopfens erzielte sogar 1650 Kč. Nachfrage besteht nur nach erstklassigem Transithopfen mit schöner Farbe, während für mittlere Ware wenig Interesse besteht.

Wissensplitter

In Arta, Italien, weiteten zwei Männer, wer hintereinander das meiste Wasser trinken könne. Einer brachte es nur auf 50, der andere auf 60 Glas. Doch nachdem er den Preis erhalten hatte, klagte er über Magenbeschwerden, bekam einen Anfall von Uebelkeit und starb.

Die Lebendgeburtensziffer hat sich von 1901 bis 1926 um 42,3, die Sterbeziffer um 42,5 vermindert, was gewiß auffallend ist.

Friedrich der Große als gern Parmesanläse, Peter der Große Limburger. Lord Byron tauchte seinen geliebten Chester in Me oder Porter ein.

Der japanische Ingenieur Baron Schiba führte d. Studenten der New Yorker Universität einen photographischen Apparat vor, mit dem man in der Sekunde 20.000 Aufnahmen machen kann.

Kino

APOLLO-KINO.

Bis einschließlich Freitag, den 25. d. M., läuft der prächtige historische Film:

Höllische Rache Der Mitt ums Leben.

In diesem spannenden Film, der uns die Zeit Maria Stuaris und der nachsichtigen Elisabeth von England vor Augen führt, spielt Mary P i f f o r d die Rolle der Stuart in vollendeter Weise. Das Werk wird in 10 Akten (zwei Teile zusammen) in einer Vorstellung vorgeführt. Die Handlung, über deren Inhalt wir schon gestern eingehend berichteten, erregt starke Spannung beim Zuschauer. Trotz der düsteren Tragödie der unglücklichen jungen Königin schließt der Film verhältnißlich ab.

Als nächster kommt der große Kin-Lin-Lin-Film:

„Das Recht der Wildnis“

mit dem berühmten Hunde als Arno.

KINO „UNION“ (früher Bioskop).

Heute, Donnerstag beginnt der große Film-Schlager:

„Mata Hari“ (Die rote Tänzerin).

Tragödie einer Spionin aus dem Weltkrieg. Hauptdarsteller: M a g d a S o n j a, Fritz R o r t n e r. Vor vielen Jahren war es, da hatte Wien eine kolossale Sensation. Mata Hari, die indische Tempeltänzerin, trat allabendlich mit ihren Schlangen auf. Eines Tages jedoch wird sie, ohne das sie den Grund erfährt, verhaftet und an die russische Grenze abgeschoben. Dort wird sie zu ihrer Ueberraschung durch einen alten Verehrer, einem russischen Großfürsten, in Empfang genommen und mit allen Ehren nach Petersburg gebracht. Später aber verliebt sie sich in einen Bauernjungen, und damit beginnt ihr Verderben. Um den Geliebten, den der eifersüchtige Großfürst vernichten will, zu befreien, wird sie Spionin. Und eines Nachts wird sie neuerlich, diesmal wegen Doppel-Spionage, verhaftet und vor ein Kriegsgericht gestellt. Sie weigert sich, die von ihr verlangten Aussagen zu machen, wird zum Tode verurteilt und kurz hernach erschossen. — Diese Handlung ist in künstlerisch erstklassiger Form kreiert durch die oben genannten beiden Filmstars. Magda Sonja war hier zwar schon lange nicht mehr gesehen, doch Fritz Kortner ist uns aus vielen Filmen ein alter Bekannter. Der Film, szenisch und technisch ebenfalls hervorragend, spielt, zeigt sowohl äußerst starke Handlung wie auch außergewöhnlichen Prunk. Er ist ein Werk von Belust und absoluter internationaler Größe.

BURG-KINO.

Ab heute, Donnerstag sehen wir den großen Fox-Film:

„Europa in Flammen“.

Eine Reihe äußerst spannender, klimatechnisch hervorragender Kriegsszenen, durchzogen von einer logisch gut durchdachten Handlung. Dieser Film ist tatsächlich einer der größten, die in Amerika je geschaffen wurden. Er läßt vor dem Hintergrund des Krieges alle Register einer Weltberufshandlung spielen und bietet Rührendes, Aufregendes, Romantisches und Liebe in solcher Fülle, das dem düsteren Hintergrund, der Kriegszeit, alles Bedrückende und Schwere genommen wird. In Amerika z. B. hat dieser Film alle seine großen Vorgänger, ohne jegliche Ausnahme, weitaus im Erfolg überholt. Aber auch seine Aufnahme in Europa war überall eine glänzende und wird es gewiß auch hier werden. Erschütternd sind z. B. die Kriegsbilder, voll wirkungsvoller Dramatik und Humor die Handlung. Wir erleben die Einquartierung einer Kompagnie in einem kleinen französischen Dorf und den herrlichen Liebesroman zwischen dem Kapitän (Edmung L o m e) und der schönen Tochter des Wirtes (Dolores del R i o).

DIANA-KINO in STUDENCI.

Ab heute Mittwoch bis einschließlich Freitag läuft der spannende Film:

„Weiß und Bestie“

mit Jack S o l t und der schönen Florence B i d o r in der Hauptrolle. Das Drama eines unglücklichen Weibes, das den Mann nach jahrelanger Trennung als Säuser, zum Tier, zur Bestie herabgesunken, vorfindet und vor ihm in den Urwald flieht. Und im Urwald trifft sie den Mann ihrer Bestimmung, mit dem sie wunschlos glücklich wird. Diese Filmhandlung ist sehr temperamentvoll gespielt. Herrliche Aufnahmen zur See und besonders im afrikanischen Urwald, die jeden Zuschauer entzücken müssen.

A h t u n g! Ab Samstag der Pat- und Pataton - Schlager:

„Pat und Pataton als Wunderschön“.

Der Gipfel des Humors!

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Tüchtiger Vertreter für das Hautpflege- und Schönheitsmittel „Vegatin“ gesucht. Anzufragen Maribor, Slovenska ulica 7. 13906

Sämtliche Strümpfe, wie Flor, Seide usw. werden schnell repariert in der Strickeri M. Vezjak, Maribor, Vetrinjska ul. 17. 11602

Stoppdecken

Großes Lager und Anfertigung, gefüllt mit Watte, Schafwolle und Daunen Schafwolldecken, Pianendecken, Polster und Tuche. Bettfedern und Kissen. Rohhaare und Kist. — Sämtliche Bettwaren. Bettvorleger, Lausteppiche, Einlege, Matrasen sowie Holz, Eisen, Metall- und Tapetierermöbel am billigsten bei Karl Preis, Maribor, Gopska ul. 20. Musterkarte Kataloge franco. 12181

Möbel!

aller Art, modern, zu niedrigen Preisen, auch auf Raten, sind zu verkaufen b. Mercer in drag, Tischlerei u. Möbellager, Vetrinjska ulica 8 im Hof. 1812

Realitäten

Gemischwarenhandlung gegen sofortige Übernahme wird dringend gesucht Offerte unter „Gasfan“ an die Verw. 13671

Zu kaufen gesucht

Herrenschränke, gebrauchter, für Kanzlei, wird gekauft. Hochmüller, Pod mostom 7. 13944

Holzhandl. Kaufe Kärzungsbretter und Latten u. zw. von 1,50—4 Meter. Gfoto Zebelman, Perlez, Banat. 13952

Zu verkaufen

30 Meterzentner süßes Honig zu verkaufen beim Kofol, Tischler, Pesnica. 13903

Schulter-Hohlmachine preiswert zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung. 13900

„Ford“-Auto, 5stg., fahrbereit, verkauft billig. Vregant, Vetrica. 13934

Schöner gut erhaltener Mantel wird um 200 Din. verkauft. Die Bezahlung kann eventuell am 1. erfolgen. Anzufragen v. 2—7 Uhr. Adresse in der Verwaltung. 13936

Haidehonig, größeren Posten, hat zu verkaufen Franz Horvat, Cressnjevi bei Gornja Radgona. 13921

Sehr gute Gitarre preiswert zu verkaufen. Studenci, Jurčičeva ulica 19. 13904

Zu vermieten

Möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. Koroska cesta 101. 13966

Schönes Geschäftskafel im Zentrum der Stadt ist ab Dezember zu vermieten. Anzufragen in der Verwaltung. 13935

Schönes, großes, leeres Zimmer, für Kanzlei oder Modestalon, ab 1. Dezember zu vermieten. Aleksandrova cesta 44, 2. St., Tür 17. 18937

Sehr schön möbliertes zweibettiges Zimmer an zwei besetzte Herren oder Fräulein, event. auch an ein Ehepaar in der Parknähe sofort zu vermieten. Eingang separat. — Adresse in der Verw. 13903

Zu mieten gesucht

Suche ruhiges Zimmer mit elektr. Beleuchtung und sep. Eingang in der Stadt oder Umgebung. Anträge unter „7185“ an die Verw. 13957

Suche für 1. Dezember ruhig möbl. Zimmer, eventuell mit Küchenzubehör in der Nähe der Vekit. Kavarua. Anträge unter „Tag“ an die Verw. 13938

Sollbes, kinderloses Ehepaar sucht trodenes Zimmer und Küche per sofort. Offerte an die Verwaltung des Blattes unter „Solides Ehepaar“. 13939

Kinderloses Ehepaar sucht Zimmer und Küche per sofort, eventuell zum Neuen Jahr. Anträge an die Verw. unter „Freiwohnung“. 13919

Gasteller zu pachten gesucht. R. Smolej, Ruška cesta 2. 13968



Schneeschuhe, Golaschen

aller erstklassigen Weltmarken zu konkurrenzlosen Preisen bei **JOS. MORAVEC** Maribor, Slovenska ulica 12 Übernahme von Reparaturen

Stellengesuche

Braves und anständiges Mädchen sucht Stelle. Anzufragen bei Kobilca, Minska 2. 13958

Lehrmädchen sucht Stelle bei einer Näherin, möchte behilflich sein im Haushalt, wenn Kost und Wohnung dazu. Adresse in der Verw. 13949

Offene Stellen

Tapetiererehelung wird aufgenommen bei E. Dufak, Vetrinjska ul. 11. 13967

Suche Wirtschaftlerin, verlässliche u. ordnungsliebende, reinliche Person im gezeigten Alter, die gut bürgerlich kochen kann. Selbe muß den Haushalt führen wie ihr Eigentum. Adresse in der Verw. 13945

Suche Vertreter zum Verkauf staatlicher Wertpapiere mit Garantie, einer angesehenen Beograder Bank. Bevorzugt werden ernste Herren, welche Offerte mit 2 Photographien samt 10 Din. in bar an Gelič, Beograd, Kraljice Natalije 10 senden wollen. 13948

Ein oder mehrere Teilhaber mit zusam. 200—500 Tausend Dinar für ein Kohlenbergwerk in Unter-Steiermark gesucht. Gest. Anträge erbeten unter „Hoher Gewinn“ an die Verwaltung. 13953

Korrespondenz

„Frühling im Herbst“ Brief zu spät behoben. Warte Freitag, den 25. Nov. Erna R. 13964

Crepe de Chine

für Tänzerinnen von 68 Din aufwärts zu haben bei **M. Trpin**, Maribor, Glavnitrg 17

ZIMMER

Sehr schön möbliertes, reines, zweibettiges an 2 bessere Herren oder Fräulein, event. auch an ein Ehepaar, in der Nähe des Parkes sofort zu vermieten. Eingang separat. Adresse in der Verwaltung. 13901

ZUR KENNTNISNAHME

Benachrichtige hiermit meine geschätzten Kunden und Besitzer von Klassenlotterielosen, daß die Ziehung der 5. Klasse oder 14. Runde der Staatl. Klassenlotterie laut Akt. L. Nr. 14.818 bis zum 7. Dezember l. J. verlängert wurde.

BANKARSKA I LUTRIJSKA RADNJA L. Ž. KONJOVIĆ BEOGRAD 13928

Die Waggonfabrik „Sartid“ in Smederevo braucht 2 bis 3 Eisenhobler und 2 bis 3 Eisenfräser.

Interessenten mögen sich bei der Betriebsleitung in Smederevo melden. 13924

Warnung!

Warne hiermit jedermann, nicht mit dem Scharinischmuggel in Verbindung zu bringen, da ich sonst gegen diejenigen gerichtlich einschreiten muß. 13954

Josef Inpold, Lokomoliführer.



Tieferschütterl geben wir Nachricht vom Ableben unseres unvergesslichen Gemahls, Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Franz Hronef

Beamter

welcher Mittwoch, den 23. d. M., um 2 Uhr nachmittags, nach langer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 39. Lebensjahre, im Herrn verschieden ist. Das Begräbnis des Unvergeßlichen findet am Freitag, 25. d. M. am Friedhof in Krize (Gorenjsko), statt.

Soče, am 24. November 1927.

Josefine Hronef, Gemahlin; Josefine, Mimi, Grete, Kinder; Eltern und sämtliche Verwandten. 13972

Karpfen

Bogalke, Schke, neue Rassen, neue Salzringe, Bäcklinge u. Sprossen billig. **Fischhaus Schwab** Gregorčičeva ulica 14 (Schillerkrähe). 13962

Auswahl-Geflügel

Verkauf Samstag, den 26. November d. J. ab 8 Uhr früh, Svetična ulica Nr. 18. **Exposita družba Matheis, Guppa**, in drag. Preis: 2. Sorte Din 18,-, 3. Sorte Din 15,- pro Kilogramm

Kohle u. Holz

zu billigsten Preisen ins Haus, bei **M. Seifried, Maribor** Gregorčičeva 1 13955

Montag, den 21. November 1927 verschied um 4 Uhr morgens nach zweitägiger, schwerer Krankheit (septische Halsentzündung) im 63. Lebensjahre unser vielgeliebter Gatte, bezw. Sohn, Vater, Großvater und Schwiegervater, Herr

med. univ. Dr. Karl Thalmann

Medizinalrat.

Die irdische Hülle wurde Mittwoch, den 23. November 1927 im Wiener Krematorium feuerbestattet. Die Trostandacht für die Leidtragenden findet Sonntag, den 27. November 1927 um 11 Uhr vormittags in der evangelischen Christuskirche in Maribor statt.

Wien—Maribor, am 24. November 1927. 13965

Dr. Walter Thalmann
Kurt Thalmann
als Söhne.

Pauline Thalmann
als Gattin.
Therese Thalmann
als Mutter.

Ilse Thalmann
Hermine Thalmann
als Schwiegertöchter.
Helga Thalmann
Gerhard Thalmann
als Enkel.

(Besondere Anzeigen werden nicht ausgegeben.)